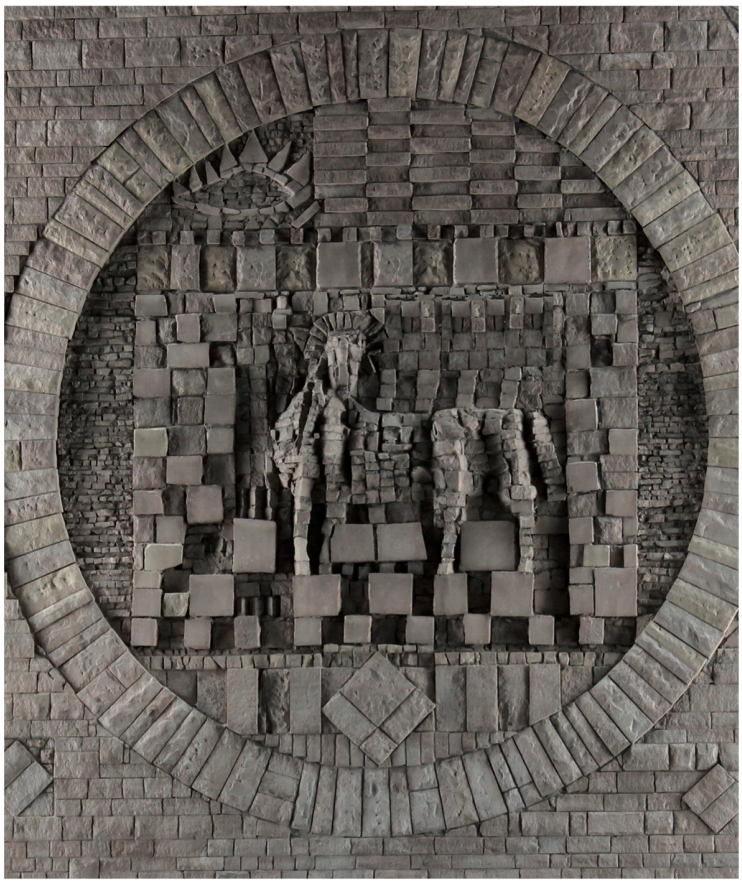
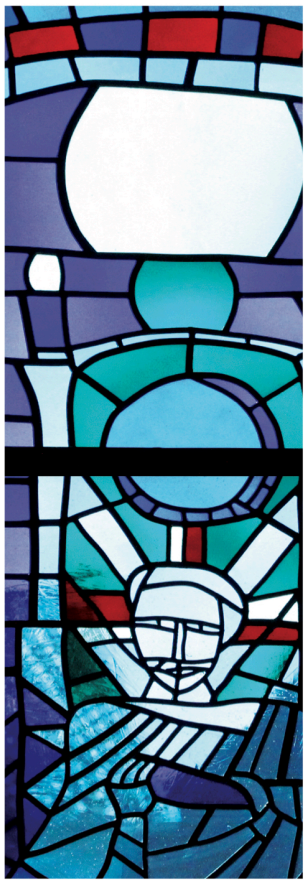
Emil Wachter

in St. Peter zu Walldorf





Fotos Dietmar Sommer, Stadt-Apotheke

Der aus Karlsruhe stammende Emil Wachter, der sich vor allem als Künstler im kirchlichen Raum einen Namen machte, war als Maler, Zeichner und Bildhauer ein vielseitiger Kunstschaffender. Mit seiner Umsetzung biblischer Themen in eine einfache, verständliche Bildsprache gestaltete er Zeit seines Lebens über 200 Kirchenräume aus. Besonders anschaulich brachte er seine religiöse Bilderwelt in der Autobahnkirche Baden-Baden ganzheitlich zum Ausdruck. Auch in der katholischen Pfarrkirche St. Peter in Walldorf, die 1962 eine Erweiterung erfuhr, gestaltete er alle Glasfenster, die Wand hinter und das Mosaik um den Altar sowie die drei Fenster zur Hauptstraße hin noch zwei Jahre vor seinem Tod im Frühjahr dieses Jahres.

Er hat ein vielschichtiges Werk hinterlassen, das ihn als einen, dem Figürlichen verpflichteten, an die klassische Moderne anknüpfenden Künstler ausweist. Sein Interesse an der Natur, die er als formgewordenes Zeugnis der göttlichen Schöpfung verstand, ließ ihn am Gegenständlichen festhalten, seine künstlerische Ausbildung brachte ihn in Kontakt mit den wesentlichen Entwicklungsschritten der internationalen Bildenden Kunst seiner Zeit, den Formen der Abstraktion. So ist es nicht verwunderlich, dass sich Wachters Formensprache in einem breiten Spektrum zwischen naturalistischer Figürlichkeit und Abstraktion bewegt.

Da er mehrere künstlerische Techniken beherrschte, entstanden abgesehen von Glasfenstern, Reliefs und Skulpturen im kirchlichen Bereich eine Vielzahl von Tuschezeichnungen und Aquarellen von geradezu fernöstlicher Anmut und Poesie sowie zahlreiche Ölbilder, die durch ihre natürliche Farbigkeit und formvollendete Gestaltung Landschaften, Menschen, Tiere – vor allem Vögel als Symbole für Freiheit und Unabhängigkeit – zum Leben zu erwecken scheinen.

Kunst für Walldorf e.V.

besucht – gefunden
die Kirche ist tagsüber geöffnet.